

Nistplätze für Wildbienen



Nistmöglichkeiten sind nach einem guten Blütenangebot der zweite wichtige Baustein für das Vorkommen von Wildbienen, die zu den wichtigsten Bestäubern gezählt werden.

50% der Wildbienen nisten im Boden, meist offenen Bodenstellen. 20% nisten in vorhandenen Hohlräumen, z.B. im Holz oder Gemäuer. Nur 5% nagen sich in hohle Pflanzenstängel selber Gänge. Des Weiteren gibt es viele Sondernistweisen wie leere Schneckenhäuser, hohes Altgras, Nester aus Lehm oder Harz und so weiter.

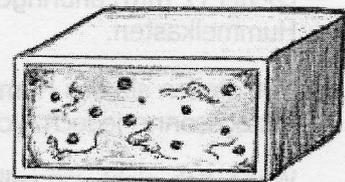
Im Siedlungsbereich mit seinen blütenreichen Gärten sind im Vergleich zu Agrarlandschaften relativ viele Wildbienen zu finden, so dass es durchaus Sinn macht, speziell hier zusätzliche Nistmöglichkeiten zu schaffen. Auch Schlupf-, Grab- und andere Wespen nehmen Nisthilfen gerne an. Diese Wespen jagen so genannte Schädlinge wie Blattläuse, Raupen oder Blattkäfer und sind daher beim Gartenbesitzer beliebt.

Nisthilfen für solitär lebende Wildbienen

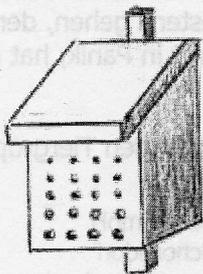
Solitär lebende Wildbienen und –wespen belegen einen Bohrgang für sich und legen ihre Brut hintereinander geschachtelt in die Gänge an. Bei Bohrlöchern zwischen 2 und 8 mm Durchmesser ist für alle Arten etwas getan. Die meisten Wildbienen nehmen aber Bohrlöcher mit einem Durchmesser zwischen 2 und 5 mm. Die Bohrung sollte bis 6 cm tief gehen. Wichtig ist auch, dass die Bohrlöcher nicht durchgängig sind, sondern hinten abschließen. Die meisten Wildbienen mögen es warm, aber auch Nistblöcke, die nach Osten oder Westen zeigen, werden angenommen. Die Nisthilfen sollten mit einem Regenschutz gegen Feuchtigkeit geschützt werden.

Lehmwand

Ein Holzrahmen, eine alte Kiste oder ähnliches wird einfach mit Lehm zugefüllt und es werden Löcher verschiedener Größe hinein gestochen. Der Lehm sollte so weich sein, dass man ihn mit den Fingernägeln abkratzen kann. Ist der Lehm trocken, kann man es aufhängen. Hier ist ein Regenschutz besonders wichtig.



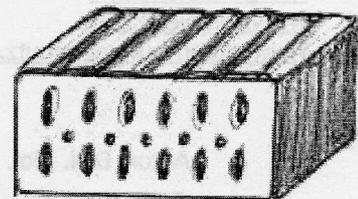
Nistholzblock



Holzbewohnenden Bienen und Wespen kann man mit einem einfachen, unbehandelten Hartholzblock helfen, in den verschieden große Löcher gebohrt sind. Der Holzblock sollte ca. 10 cm Tiefe aufweisen. Hartholz wird angeblich besser angenommen und quillt bei Feuchtigkeit auch nicht so. Wer will, kann auch einen Regenschutz anbringen. Wichtig ist die Löcher nicht parallel sondern quer zu den Jahresringen zu bohren.

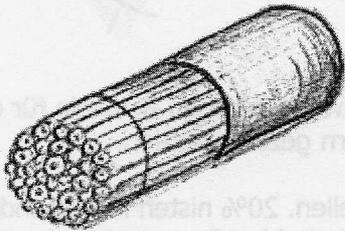
Lochsteine

Ytong-Steine sind leicht zu bebohren, aber es gibt auch Lochsteine im Handel erhältlich. Diese Löcher sind aber oft zu groß und werden kaum angenommen.



Nisthilfen für Wildbienen - Stand September 2011

Hohle Stängel



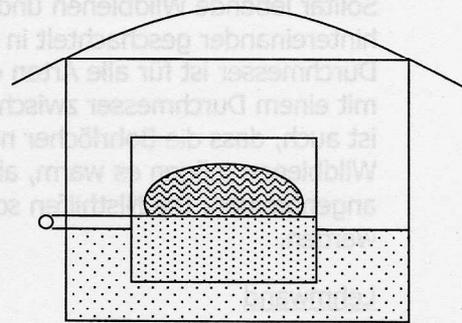
Ob Schilf, Bambus, Brombeere oder andere hohle Pflanzenstängel, sie werden gerne von spezialisierten Bienen und Wespen für ihre Brut benützt. Man kann sie zusammenbinden und einfach schräg aufhängen, damit der Regen abtropft. Man kann sie auch in einer Blechdose bündeln und befestigen, oder einfach die Stängel in Hohllochsteine mit großen Löchern stecken.

Nistkästen für Hummeln

Hummeln gehören gerade für Obst und Gemüse zu den wichtigsten Bestäubern. Daher ist ihre Unterstützung mit Nisthilfen besonders für Gartenbesitzer attraktiv.

Hummeln brauchen für ihren Staat genug Platz. Manche bauen ihr Nest in Altgrasbüschel oder ähnliches, für die Höhlenbewohner kann man aber Nistkästen bauen. Bewährt hat sich eine Größe von ca. 40 x 40 x 40 cm. Das Dach sollte für den Regen schräg sein und überstehen.

Wenn das Dach abnehmbar ist, kann man auch ab und zu in das Nest hineinschauen. Das Einflugloch sollte ca. 2 cm groß sein. In den Kasten kann man dann einen kleineren Karton (23 x 23 x 23 cm) stellen, das über ein Röhrchen mit dem Einflugloch verbunden ist. Den Zwischenraum kann man mit Polsterwolle oder trockenen Grasbüscheln ausfüllen, die auch im Karton zum Nestbau vorhanden sein sollte. Zur Durchlüftung sollte man noch einige kleine Löcher (2 mm) anbringen und fertig ist der Hummelkasten.



Nun stellen sie das Hummelnest an einem warmen Standort auf, an dem sich das Nest in der Mittagssonne jedoch nicht überhitzen kann (Z.B. Ost- oder Westseite).

Wenn sich nicht von selber Hummeln ansiedeln, kann man nachhelfen: Im Frühjahr suchen die Königinnen nach einem Nest und fliegen dabei sehr langsam, dicht über dem Boden und krabbeln in manche Löcher und Ritzen. Eine solche Königin fängt man leicht mit einem Behälter (kein Netz). Vorsichtig lässt man sie heraus und direkt über das Eingangsloch in die Eingangsröhre krabbeln. Krabbelt sie weit hinein, kann man den Eingang mit etwas Moos für wenige Minuten kurz verschließen. Brummend wird sie ins Innere des Kastens gehen, denn am Brummtönen hört sie die Größe des Hohlraumes. Ist sie beunruhigt und gerät in Panik, hat es keinen Zweck, sie einzusperren.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Beobachten dieser schönen und spannenden Tiergruppen!

Folgende Links bieten Bauanleitungen von Nisthilfen für Wildbienen:

www.bienenhotel.de

www.wildbienen.de

www.wildbiene.com

www.aktion-hummelschutz.de

Fertige Nisthilfen zum Kaufen:

Schwegler-Vogelschutzgeräte GmbH

Heinkelstraße 35, 73614 Schorndorf

Tel: 07181 - 977 450, www.schweglershop.de

WAB-Mauerbienenzucht, Dr. Mike Hermann

Sonnentauweg 47, 78467 Konstanz

Tel: 07531 - 36 195 36, www.Mauerbienen.com

Autor: Dipl. Biol. Ralf Braun, Haus am Strom gGmbH, Am Kraftwerk 4, 94107 Jochenstein, Tel.: 08591/912890, www.hausamstrom.de

Nisthilfen für Wildbienen - Stand September 2011

Netzwerk Blühende Landschaft – Mellifera e.V. – Fischermühle 7 – 72348 Rosenfeld – Tel 07428-94524924

www.bluehende-landschaft.de info@bluehende-landschaft.de